

And yet, they move: How a migration background influences study abroad intentions in Germany

Fragestellung

Im Kontext einer zunehmend globalisierten Wirtschaft und Wissenschaft gewinnen Auslandserfahrungen an Bedeutung. Auslandserfahrene Hochschulabsolvent*innen beziehen – u. a. aufgrund ihrer höheren Disposition zu Arbeitgeberwechseln und ihrem besseren Zugang zu großen und international orientierten Firmen – höhere Einkommen (Kratz & Netz 2016) und erschließen sich auch im Wissenschaftssystem besseren Zugang zu international agierenden Forschernetzwerken und damit zu Publikationsoptionen (Scellato et al. 2015; Netz & Jaksztat 2016).

Die Neigung von Studierenden, ein Auslandsstudium durchzuführen, hängt jedoch von Faktoren wie dem Geschlecht, Alter und der sozialen Herkunft ab (Salisbury et al. 2009; Lörz et al. 2016; Netz & Finger 2016). Über den Einfluss des Migrationshintergrundes auf die Wahrscheinlichkeit, ein Auslandsstudium durchzuführen, ist hingegen wenig bekannt – obwohl Ungleichheiten, die mit der Migrationshistorie in Verbindung stehen, nicht zuletzt durch die aktuelle ‚Flüchtlingskrise‘ im Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit stehen.

Theoretischer Hintergrund

Zur Beantwortung der Fragestellung werden soziologische Ungleichheitstheorien mit ökonomischen Migrationstheorien verbunden. Die soziologische Perspektive unterstreicht, dass unterschiedliche Ressourcen zu unterschiedlichen Bildungsentscheidungen führen (Breen und Goldthorpe 1997). Da Studierende mit Migrationshintergrund hinsichtlich der finanziellen und informationellen Unterstützung durch ihre Eltern sowie bezüglich der Bildung und beruflichen Position ihrer Eltern benachteiligt sind (Sarcelletti 2015), kann einerseits angenommen werden, dass sie schlechtere Chancen haben, ein Auslandsstudium zu absolvieren.

Theorien sozialer Ungleichheit sind jedoch andererseits nicht ausreichend, um die Bildungsentscheidungen von Studierenden mit Migrationshintergrund zu erklären. Wie ökonomische Migrationstheorien nahelegen, kann ein Migrationshintergrund auch mit Erfahrungen und Einstellungen einhergehen, die sich vorteilhaft auf die Realisierung bestimmter Bildungsoptionen auswirken. So haben Studierende mit Migrationshintergrund häufig zusätzliche Sprachkenntnisse, was Auslandsaufenthalte erleichtern sollte (Lörz et al. 2016). Des Weiteren haben Migrant*innen der ersten Generation eigene Migrationserfahrung, was – vermittelt über Lerneffekte – weitere Mobilität begünstigen sollte (DaVanzo 1981; Kley 2011; Weenink 2014). Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist unklar, welcher der skizzierten Mechanismen (Mangel an finanziellen und Bildungsressourcen versus spezielle migrationsspezifische Ressourcen) im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit für ein Auslandsstudium überwiegt.

Methode

Zur Frage, ob ein (Teil-)Studium im Ausland geplant ist oder nicht, werden mit den Daten der 20. Sozialerhebung logistische Regressionsanalysen durchgeführt. Unterschiede zwischen Studierenden mit und Studierenden ohne Migrationshintergrund werden mittels nicht-linearer Dekompositionen erklärt.

Die Daten erlauben, fast alle theoretisch relevanten Variablen zu operationalisieren. Unsere Analysen zeigen, dass die berücksichtigten Faktoren eine hohe Erklärungskraft im Hinblick auf die Absicht, ein (weiteres) Auslandsstudium durchzuführen, haben.

Ergebnisse

Der Anteil Studierender, die ein Auslandsstudium planen, ist unter Studierenden mit Migrationshintergrund etwas höher als unter Studierenden ohne Migrationshintergrund. Auch nach Kontrolle weiterer Faktoren (soziale Herkunft, Studienfinanzierung, Hochschulart, Studienfach, Einschätzung von Kosten und Nutzen eines Auslandsstudiums sowie eigene Mobilitätserfahrung) weisen Studierende mit Migrationshintergrund eine höhere Mobilitätsneigung auf. Nach Kontrolle der Sprachkenntnisse werden die positiven Effekte des Migrationshintergrunds jedoch deutlich geringer. Nicht-lineare Dekompositionen bestätigen, dass die höhere Mobilitätsneigung der Studierenden mit Migrationshintergrund hauptsächlich auf deren besseren Sprachkenntnissen beruht.

Insgesamt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass Studierende mit Migrationshintergrund zwar hinsichtlich ihrer sozialen Herkunft benachteiligt sind, was sich negativ auf die die Planung eines Auslandsstudiums auswirkt. Da sie jedoch bessere Sprachkenntnisse sowie eine höhere Motivation zum Auslandsstudium aufweisen und einen größeren Nutzen in einem Auslandsstudium sehen, können Studierende der ersten Migrantengeneration ihre Nachteile ausgleichen und Studierende der zweiten Migrantengeneration sie sogar leicht überkompensieren (insbesondere diejenigen mit einseitigem Migrationshintergrund).

Im Übrigen werden die Befunde früherer Studien bestätigt, denn die Bereitschaft zu einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt hängt stark von der sozialen Herkunft, der Studienfinanzierung (durch die Eltern), der Einstellung zum Auslandsstudium, der Hochschulart, dem Studienfach und demographischen Merkmalen (Partnerschaftsstatus, Alter, Kinder) ab.

Literatur

Breen, R., & Goldthorpe, J. (1997). Explaining educational differentials. Towards a formal rational action theory. *Rationality and Society* 9(3): 275-305.

DaVanzo, J. (1981). Repeat migration, information costs, and location-specific capital. *Population & Environment* 4(1): 45–73. doi:10.1007/BF01362575

Kley, S. (2011). Explaining the Stages of Migration within a Life-course Framework. *European Sociological Review* 27(4): 469-486.

Kratz, F., & Netz, N. (2016). Which mechanisms explain monetary returns to international student mobility? *Studies in Higher Education*. Online first. doi:10.1080/03075079.2016.1172307.

Lörz, M., Netz, N., & Quast, H. (2016): Why do students from underprivileged families less often intend to study abroad? *Higher Education* 72(2): 153-174.

Netz, N., & Finger, C. (2016). New Horizontal Inequalities in German Higher Education? Social Selectivity of Studying Abroad between 1991 and 2012. *Sociology of Education* 89(2): 79-98.

Netz, N., & Jaksztat, S. (2016). Explaining scientists' plans for international mobility from a life course perspective. *Research in Higher Education*. Online first. doi:10.1007/s11162-016-9438-7.

Salisbury, M., Umbach, P., Paulsen, M., & Pascarella, E. (2009). Going Global: Understanding the Choice Process of the Intent to Study Abroad. *Research in Higher Education* 50(2): 119–143. doi:10.1007/s11162-008-9111-x

Sarletti, A. (2015). Bachelor students' transition to postgraduate studies. Do students with and without migration background have different plans? *Beiträge zur Hochschulforschung* 37(2): 116-139.

Scellato, G., Franzoni, C., & Stephan, P. (2015). Migrant scientists and international networks. *Research Policy* 44(1): 108–120. doi:10.1016/j.respol.2014.07.014

Weenink, D. (2014). Pupils plans to study abroad: Social reproduction of transnational capital? In: Gerhards, J., Hans, S., & Carlson, S. (eds.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*: 111-126. Wiesbaden: Springer.